Herzog Heinrich blickte dem Ratsmann lange ins Auge und sagte:

„Ich wiederhole, Euer Rat, Gisco vom Reste, ist allezeit der klügste!“

Er vertraute ihm dann die Botschaft des Bürgermeisters von Breslau an und auch, daß sein Staatssäckel leer sei. Die Kriegsnot und das Elend seiner Untertanen hätten Silberling um Silberling bis auf den letzten gefordert.

Gisco vom Reste beschwor den Fürsten, dem König von Polen um keinen Preis als Lehnsherrn zu huldigen. Das sei Verrat an Vaterland und Heimatstadt.

„Mein Herrengut Withkau bei Breslau gehört von dieser Stunde an Euch zu eigen! Es zinst Euch genügend Geld zum Ritt nach Prag,“ schloß er. „Zögert keinen Tag, uns den künftigen Lehnsherrn von Schlesien, den Retter in der Not, nach Breslau zu bringen! Ein deutscher Weisheitsspruch lautet:

„Zum Rat weile,
Zur Tat eile.“

Breslau muß deutsch bleiben.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208180854-0